

31. Mai 2026



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Jesus entgegnete Nikodemus: Amen, amen, ich sage dir: Wer nicht von oben geboren wird, kann das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus sagt zu ihm: Wie kann denn ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht ein zweites Mal in den Schoß der Mutter gelangen und geboren werden? Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wer nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann nicht in das Reich Gottes gelangen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von oben geboren werden. Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.

Johannes-Evangelium 3, 3–8

Aus dem Geist geboren – Die Post-Sündenbock-Gesellschaft

Der Geist Gottes steht für den Durchbruch zu einer neuen Sicht- und Lebensweise, zu einer neuen Lebenserfahrung. Es geht um die Befreiung aus alltäglichen, aber lebensfeindlichen Strukturen, letztlich aus «der Sünde». Eine Erfahrung, die das Johannesevangelium z.B. an der Heilung des Blindgeborenen (Joh 9) veranschaulicht. Es geht darum, «das Reich Gottes zu sehen». Was ist dieses Reich Gottes? Eine Gesellschaft, in der die Logik der Anschuldigungen, der Verdächtigungen und der allgemeinen Mobilisierung gegen die dergestalt Beschuldigten und Ausgeschlossenen überwunden ist. Eine Post-Mobbing-, Post-Sündenbock-Gesellschaft. Damit die Erfahrung der Liebe sich unverstellt breitmachen kann, des lebensspendenden Geliebtseins. Von Gott her und unter uns Menschen. Das nimmt einem in gewisser Weise auch ein Stück die gewohnte Orientierung: Weil es nicht mehr für alles eine Ursache, einen «Schuldigen» gibt. So sehe ich das Wehen des Geist-Lebens. Man treibt wie im Wunder der Liebe und des Lebens. Wie sehen Sie es?

Pfr. Maximilian Paulin